

Sozialdatenbericht 2022

Amt für soziale Angelegenheiten



Hennef
DER BÜRGERMEISTER

Soziale Hilfen nach dem SGB XII

Am 31.12.2022 haben in Hennef insgesamt 567 Haushalte Grundsicherungsleistungen, Hilfe zum Lebensunterhalt, Leistungen nach dem BTHG (Bundesteilhabegesetz) oder Pflegegeld nach den Vorschriften des SGB XII bezogen.

Die Zahl teilt sich auf in

- 446 Grundsicherungsfälle,
- 65 Empfänger der Leistung „Hilfe zum Lebensunterhalt“,
- 42 Leistungsempfänger nach dem BTHG und
- 14 Empfänger der Leistung „Hilfe zur Pflege“.

In 2022 waren 70 Abgänge und 99 Neuzugänge zu verzeichnen. Die Abgänge erfolgten aufgrund von Wegzug, Heimaufnahme und Tod. Die Hauptgründe bei den Zugängen waren ein zu geringes Renteneinkommen, die älteren Ukraineflüchtlinge, die Feststellung der Erwerbsunfähigkeit, die Arbeitsaufnahme in einer Werkstatt für behinderte Menschen sowie der Bedarf an aufstockenden Pflegesachleistungen.

Weitere 7 Haushalte wurden vorstellig, die nach entsprechender Prüfung jedoch keinen Leistungsanspruch hatten.

Im Laufe des Jahres 2022 wurden 8 Anträge auf Übernahme von Bestattungskosten gestellt. 6 Anträge wurden bewilligt und 2 Anträge mussten wegen übersteigenden Einkommens- und Vermögensverhältnissen abgelehnt werden.

Vergleichszahlen zum Bundesdurchschnitt:

	Bundesdurchschnitt	Stadt Hennef
Haushalte gesamt	40.903.000	23.396
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	1.189.280	446
Hilfe zu Lebensunterhalt	214.860 (Stand 31.12.2021) Wert für 2022 liegt noch nicht vor	65
Hilfe zur Pflege	506.300 (Stand 31.12.2021) Wert liegt für 2021 noch nicht vor	14

Quelle: destatis.de

Städtische Rentenberatungsstelle

Zum 1. Februar 2022 hat die in interkommunaler Zusammenarbeit der Kommunen Windeck, Eitorf, Much und Hennef geschaffene städtische Rentenberatungsstelle die Arbeit aufgenommen. Die Mitarbeiterin, die einmal wöchentlich vor Ort in Hennef berät, hat ein Büro in der interkulturellen Beratungs- und Begegnungsstätte INTERKULT bezogen. Neben den Präsenzterminen in Hennef sind auch telefonische Beratungen möglich.

Die Rentenberatungsstelle ist im ersten Jahr in Hennef sehr gut angenommen worden. Insgesamt gab es von Februar bis Dezember 176 Anfragen. Es wurden 118 Beratungen vor Ort durchgeführt, bei 58 konnte die Anfrage am Telefon bearbeitet werden.

Bildungs- und Teilhabepaket

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 1.367 Anträge auf Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket gestellt. Diese teilen sich wie folgt auf:

- 541 Anträge auf den persönlichen Schulbedarf,
- 424 Anträge auf den Zuschuss zur Mittagsverpflegung,
- 146 Anträge auf den Vereinsbeitrag,
- 143 Anträge auf die Übernahme von Kosten für Klassenfahrten.
- 42 Anträge auf die Lernförderung und
- 71 Anträge auf die Übernahme der Schülerbeförderungskosten.

Die Summe der Anträge ist um 265 Fälle von 1.102 Anträgen (2021) auf 1.367 Anträge gestiegen. Dabei sind Zuwächse in den Bereichen des persönlichen Schulbedarfs und der Mittagsverpflegung zu verzeichnen. Die Zuwächse sind im Wesentlichen auf einen größeren Berechtigtenkreis zurückzuführen.

Wohngeldleistungen

Im Dezember 2022 haben insgesamt

- 926 Haushalte Wohngeld (723) und Lastenzuschuss (203) bezogen.
- 279 weitere Anträge auf Wohngeld und 65 Anträge auf Lastenzuschuss waren in 2022 abzulehnen.

Der durchschnittliche monatliche Wohngeldbetrag lag bei 246,03 € und der des Lastenzuschusses bei 367,02 €.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Leistungsbezieher fast gleichgeblieben (+ 18).

Flüchtlinge

Zum 31.12.2022 lebten in der Stadt Hennef 201 Asylbewerber*innen sowie 123 Personen, die eine Duldung nach § 60a Aufenthaltsgesetz besitzen oder vollziehbar ausreisepflichtig sind. Von den vorgenannten Personen erhielten zum o. a. Stichtag 147 Personen Grundleistungen (§§ 3, 3a AsylbLG), 165 Personen Analogleistungen (§ 2 AsylbLG) und 12 Personen gekürzte Leistungen gem. § 1a AsylbLG.

Neben den o. a. Asylbegehrenden lebten 84 anerkannte Flüchtlinge, 122 Personen mit einem Aufenthaltstitel nach § 24 AufenthG (Flüchtlinge aus der Ukraine), 14 sog. Ortskräfte und 5 Spätaussiedler*innen in der Stadt Hennef, die vom Amt für soziale Angelegenheiten betreut und untergebracht wurden.

Die o. a. Personenkreise sind vom Amt für soziale Angelegenheiten in eigens dafür angemieteten Wohnungen sowie in zwei Notunterkünften untergebracht.

Die Nationalität der vorseitig aufgeführten Personenkreise setzt sich folgendermaßen zusammen:

Nationalität	Asylbewerber	Geduldete	Anerkannte Flüchtlinge	§ 24 AufenthG (Ukraine)	Ortskräfte u. Spätaussiedler	
Afghanistan	39	7	21	0	14	81
Ägypten	8	4	0	1	0	13
Albanien	0	1	0	0	0	1
Algerien	3	1	0	0	0	4
Angola	4	0	0	0	0	4
Amenien	6	8	0	0	0	14
Aserbaidshan	6	14	0	1	0	21
Bangladesch	1	0	0	0	0	1
Bosnien und Herzegowina	0	1	0	0	0	1
China	1	2	1	0	0	4
D. R. Kongo	1	0	0	0	0	1
Elfenbeinküste	1	0	0	0	0	1
Eritrea	2	0	1	0	0	3
Gambia	0	1	0	0	0	1
Georgien	2	8	0	0	0	10
Ghana	0	1	0	0	0	1
Guinea	6	5	2	0	0	13
Guinea-Bissau	1	0	0	0	0	1
Indien	0	1	0	0	0	1
Irak	29	25	3	0	0	57
Iran	16	6	3	0	0	25
Kasachstan	0	0	0	0	5	5
Kirgisistan	6	0	0	0	0	6
Mali	0	1	0	0	0	1
Marokko	0	0	0	1	0	1
Nigeria	11	8	3	0	0	22
Nordmazedonien	5	8	4	0	0	17
Pakistan	0	3	0	0	0	3
Russische Föderation	6	9	0	0	0	15
Senegal	1	0	0	0	0	1
Serbien	0	1	0	0	0	1
Somalia	3	0	2	0	0	5
Sri Lanka	0	1	0	0	0	1
Syrien	9	0	41	0	0	50
Tadschikistan	4	6	2	0	0	12
Türkei	29	0	1	2	0	32
Tunesien	0	0	0	3	0	3
Turkmenistan	0	1	0	3	0	4
Ukraine	0	0	0	111	0	111
ungeklärt	1	0	0	0	0	1
Gesamt	201	123	84	122	19	549

Im Zeitraum 01.01. – 31.12.2022 wurden der Stadt Hennef insgesamt 152 Asylbewerber*innen zugewiesen. In dieser Summe sind die Flüchtlinge aus der Ukraine (Erfassten, Zugewiesenen oder unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) nicht enthalten. Die Gesamtanzahl der ukrainischen Flüchtlinge im Hennefer Stadtraum zum 31.12.2022 kann nicht ermittelt werden. Es können lediglich tagesaktuelle Zahlen weitergegeben werden.

Im o. a. Zeitraum sind keine Asylbewerber*innen untergetaucht, freiwillig in ihr Heimatland ausgereist oder abgeschoben worden. Lediglich 4 Personen wurden, auf eigenen Wunsch, in andere Kommunen umverteilt.

Laut Verteilstatistik der Bezirksregierung Arnsberg liegt die Zuweisungsquote der Stadt Hennef für Asylbewerber*innen zum 21.04.2023 bei 92,40 %. Demnach muss die Stadt Hennef noch 54 Asylbewerber*innen aufnehmen, um ihre Aufnahmequote zu erfüllen. Die Zuweisungsquote von anerkannten Flüchtlingen mit Wohnsitzauflage nach § 12a AufenthG liegt wiederum bei 68,88 %. Demnach müsste die Stadt Hennef noch insgesamt 152 Personen aufnehmen.

Finanzierung von asylbegehrenden Personen

Im Jahr 2022 konnten monatlich zwischen 88 bis 177 Personen (Durchschnittlich 157 Personen/monatlich) über das Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) abgerechnet werden. Dies entspricht einer durchschnittlich monatlichen Zuwendung des Landes von ca.137.375,- Euro.

Für 51 Neugeduldete erhielt die Stadt Hennef im Jahr 2022 Einmalpauschalen nach dem FlüAG in Höhe von 612.000,- Euro (pro Person 12.000,- Euro).

Der von der Stadt monatlich aufzuwendende Betrag für Asylbewerber beläuft sich - ohne Unterkunft-, Krankenhilfe-, Personal- und Sachkosten - monatlich auf ca. 140.000 Euro.

Des Weiteren erhielt die Stadt Hennef zur Finanzierung der Flüchtlingskrise im Jahr 2022 insgesamt drei Tranchen vom Bund ausgezahlt. Die Höhe der einzelnen Mittel beläuft sich auf:

- 1. Tranche = 465.496,63 € / Ausgezahlt am 31.05.2022
Bundesmittel / Entlastung der Kommunen bei der Versorgung von Geflüchteten aus der Ukraine
- 2. Tranche = 191.794,74 € / Ausgezahlt am 30.06.2022
Bundesmittel / Entlastung der Kommunen bei der Versorgung von Geflüchteten aus der Ukraine
- 3. Tranche = 328.635,34 € / Ausgezahlt am 27.12.2022
Bundesmittel / Entlastung der Kommunen bei der Versorgung von Geflüchteten aus der Ukraine

INTERKULT

Allgemein:

Bis zum 31.05.2022 unterlag das Angebot der städtischen Beratungs- und Begegnungsstätte INTERKULT den gleichsam für die Stadtverwaltung geltenden Corona-Regelungen. Beratungsangebote waren nur nach vorheriger Terminvereinbarung und unter Einhaltung der Maskenpflicht, sowie zeitweise nach Vorlage von Test- und Impfnachweisen möglich. Die Begegnungsangebote wurden vollständig pausiert. Neben geltenden Corona-Einschränkungen für die Besucher*innen, konnten einige Räume, die durch das Starkregen-Ereignis im Juni 2021 beschädigt worden waren, erst im Laufe des Jahres 2022 vollständig fertiggestellt werden.

In Folge der ukrainischen Flüchtlingsbewegung gab es eine enorme Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung. So konnte bspw. ein ehrenamtlicher Übersetzer-Pool aufgebaut werden. Die Übersetzer*innen wurden zu verschiedenen Einsätzen vermittelt, z.B. Schul-Anmeldungen, Registrierungen bei der Ausländerbehörde oder Vorsprachen bei verschiedenen Ämtern. Neben der mündlichen Übersetzung, konnten auch einige Druckerzeugnisse wie Antragsformulare oder Flyer mittels Ehrenamtlichen ins Ukrainische übersetzt werden.

Am 12.04.2022 fand ein Austauschtreffen der sozialtätigen Vereine und Institutionen aus Hennef auf Initiative der Stadtverwaltung in der Meys- Fabrik statt. Die Beteiligten wurden über die damaligen Entwicklungen ukrainischer Geflüchteter in Hennef informiert. Außerdem bot das Treffen eine Plattform zur Vernetzung der Akteure.

Um vor allem die Beratungsangebote des INTERKULT unter den in Folge des Angriffskrieges nach Hennef geflüchteten Menschen aus der Ukraine bekannt zu machen, präsentierten sich die Mitarbeiter der Beratung, aber auch des AK Schritt für Schritt- Wege in Arbeit, sowie der Mitarbeiter des kommunalen Integrationsmanagements (KIM) des Rhein-Sieg-Kreises in den städtischen Notunterkünften.

Ein Mitarbeiter des INTERKULT ist seit Mitte des Jahres 2022 einmal wöchentlich in den Unterkünften vor Ort und unterstützt bei verschiedenen Anliegen.

Ende September fand nach 3-jähriger Pause der Tag der offenen Tür im INTERKULT statt. Vor allem das kulinarische Angebot war in diesem Jahr sehr umfangreich. Neben einem großen Kuchenbuffet gab es auch herzhaftes Essen aus Malaysia und der Ukraine, sowie afrikanischen Kaffee.

Begegnung:

Ab dem 01.06.2022 konnten sämtliche Angebote sukzessive und weitestgehend ohne Einschränkungen hochgefahren werden. Zum Auftakt fand ein Treffen der Ehrenamtler*innen des INTERKULT statt. Erfreulicherweise sind alle Ehrenamtlichen trotz der zweijährigen Pause weiterhin im INTERKULT aktiv und waren von Anfang an sehr motiviert. Die Angebote werden seit dem Wiederbeginn von einer stetig guten und hohen Teilnehmerzahl aufgesucht. Neben den bestehenden Begegnungsangeboten konnten bis zum Ende des Jahres noch weitere Angebote, als auch neue Ehrenamtliche gewonnen werden. So wird das Angebot nun durch eine Patchwork-Gruppe und eine Tanzgruppe für Frauen erweitert. Außerdem konnte eine neue Ehrenamtlerin für die Nähgruppe gefunden werden.

Neben den hauseigenen Veranstaltungen präsentierte sich das INTERKULT mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im Jahr 2022 auf zwei städtischen Veranstaltungen: am 31.07.2022 fand auf dem Stadtsoldatenplatz das Vielfaltfest des Kulturvereins Hennef e.V. statt, bei dem das INTERKULT mit einem Informationsstand vertreten war. Die zweite Veranstaltung fand anlässlich des Weltkindertages am 20.09.2022 auf dem Marktplatz statt. Dort beteiligte sich das INTERKULT mit einem Malangebot für die Kinder und frischem, selbstgemachtem Popcorn.

Der in Hennef eingesetzte Mitarbeiter des Kommunalen Integrationsmanagements (KIM) des Rhein-Sieg-Kreises wurde mit Aufgabenschwerpunkt in der Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse eingesetzt. Im Verlauf des Jahres zeigte sich, dass der Einsatz des KIM-Mitarbeiters im Beratungsbereich keine Erweiterung des bestehenden Angebotes aufgrund der guten Strukturen des INTERKULT darstellen konnte. Zum Ende 2022 wurde daher die personelle Beteiligung an dem KIM- Prozess seitens der Stadt Hennef beendet. Der Einsatztag in Hennef wurde einer Nachbarkommune zur Verfügung gestellt. Eine Beteiligung am KIM- Prozess im Allgemeinen wird weiterhin fortgeführt.

Sprachkurse:

In 2022 fanden die Sprachkurse online und in Präsenz in Abhängigkeit der bestehenden Corona-Regelungen statt.

Die seit 2017 bestehende Sprachkurs-Kooperation mit der Flüchtlingshilfe Ruppichterath e.V. wurde in 2022 fortgeführt.

Trotz der Einschränkungen haben im vergangenen Jahr 12 Personen aus Hennef an den Kursen in Ruppichterath teilgenommen. Es wurden Kurse in den Niveau-Stufen A2 und B1 angeboten. 11 Personen haben die Prüfungen mit Erfolg abgelegt.

Der in Kooperation mit dem Kinderschutzbund Hennef im Jahr 2018 eingerichtete Mutter-Kind-Sprachkurs wurde aufgrund schwankender und zuletzt niedriger Teilnehmerzahlen eingestellt. Die Gründe für die Nicht-Teilnahme der Sprachschülerinnen lagen vor allem in immer wiederkehrenden Krankheitsfällen der Kinder/Geschwisterkinder, so dass ein Weiterkommen im Lernprogramm nicht möglich war.

Die ukrainischen Geflüchteten konnten sich direkt mit Beantragung eines Aufenthaltstitels und Erhalt einer Fiktionsbescheinigung zu BAMF- geförderten Integrationskursen anmelden. Mit den ortsnahen Sprachkurs-Trägern wurde das Vorgehen des Anmeldeprozesses individuell besprochen, um dieses möglichst niederschwellig durchzuführen.

Um die Wartezeit bis zum Beginn der Integrationskurse zu überbrücken, wurden sowohl im INTERKULT, als auch in der Notunterkunft I (Reutherstraße 11) Kurse mit ehrenamtlichen Sprachlehrer*innen angeboten. Ein Online-Kurs mit einer aus der Ukraine zugeschalteten Sprachlehrerin erweiterte das Angebot zusätzlich.

Vermittlung in Arbeit

Das seit 2018 in Zusammenarbeit mit dem AWO-Kreisverband bestehende Projekt hat die Aufgabe, Geflüchtete aus Hennef in Ausbildung und Arbeit zu begleiten und sie bei allen hierfür notwendigen Schritten zu unterstützen. Hierzu gehören Bewerbungsunterstützung, die Kontaktaufnahme zu Arbeitgebern, die Intervention bei Konflikten zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber, die Begleitung zu Vorstellungsgesprächen und v.a.m. (s. u.) und wie in den Vorjahren auch die Hilfestellung in anderen Lebensbereichen wie Schuldenregulierung, Vermeidung von Obdachlosigkeit, Umzugshilfe etc., damit sich auf Ausbildung und Arbeit konzentriert werden kann.

Die Projektgruppe bestand 2022 aus sieben ehrenamtlich, vier hauptamtlich Tätigen der Stadt Hennef und der Koordinatorin des AWO Kreisverbandes. Die Einzelfallarbeit war im Jahr 2022 für alle Mitglieder der Arbeitsgruppe zeitintensiver als in den Jahren zuvor, gab es mehr Arbeitsabbrüche, Probleme zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, finanzielle Problematiken oder auch Nachhilfenotwendigkeiten. Auch nutzen 2022 die Ehrenamtler verstärkt die neue wiederlangte Freiheit zu reisen, die in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 eingeschränkt war.

Das Berichtsjahr 2022 war geprägt durch den Krieg in der Ukraine und der Unterbringung der ukrainischen Geflüchteten. Die Hilfsbereitschaft sowohl von Wohnungsgebern als auch von Arbeitgebern war sehr groß. Einer der Ehrenamtler unterstützte für ca. 3 Monate die Stelle für Wohnraumbeschaffung der Stadt Hennef in der „heißen“ Phase. Es wurde ca. 50 – 60

Wohnungsangebote abtelefoniert bzw. besichtigt und raumsuchende Geflüchtete mit Raumanbietern zusammengebracht. Nicht immer waren die Raumangebote so, dass man Geflüchtete dort einziehen lassen konnte.

Ein weiterer Ehrenamtler konzipierte und führte über mehrere Monate einen Online-Sprachkurs für Menschen aus der Ukraine, der im Interkult stattfand.

Es fanden zwei Info-Veranstaltungen für Menschen aus der Ukraine statt mit geringerer Beteiligung als erwartet. Plakate und Flyer mit dem Angebot der Projektgruppe wurden in Ukrainisch übersetzt und verteilt.

Folgende Hemmnisse zeigten sich bei der Vermittlung ukrainischer Geflüchteten:

- Keine/kaum Deutschkenntnisse
- Lt. Aussagen einiger Ukrainerinnen nehmen Ukrainer nicht gerne Hilfe in Anspruch und sind zudem sehr gut untereinander vernetzt in den sozialen Medien. So wissen sie, wo sie was beantragen können etc. Das Beratungs- und auch Kontaktangebot des Interkults ist für sie nicht von Relevanz.
- Pendelflucht – d.h. manche Menschen gehen wieder zurück in die Ukraine oder in ein anderes Land. Die meisten hofften, dass der Krieg bald zu Ende ist und sie wieder zurückkönnen. Damit ist die Motivation, Sprache zu lernen, arbeiten zu gehen, geringer.
- Generell sind wenig/kaum Zuweisungen aus dem Amt für soziale Angelegenheiten möglich, da die arbeitsfähigen Ukrainer und Ukrainerinnen Kunden des Jobcenters sind.

Weitere Zahlen / Daten / Fakten

Im Berichtszeitraum 01.01.2022 bis 31.12.2022 wurden 44 Personen auf ihrem Weg in Arbeit, Ausbildung beraten und/oder begleitet.

Nationalitäten im Projekt:

Afghanistan	10
Ägypten	2
Aserbaidshjan	2
Eritrea	2
Georgien	3
Guinea	1
Irak	1
Iran	2
Nigeria	3
Pakistan	1
Philippinen	1
Syrien	4
Türkei	3
Ukrainer	9

Aktivitäten des Teams in 2022:

- Div. Bewerbungsunterstützungen von Lebenslauferstellung bis Coaching für das Vorstellungsgespräch
- Unterstützung bei Schul- und Ausbildungsstellenwechsel nach dem 1. Ausbildungsjahr
- Pflege
- Organisation von Externenprüfung für B1 in zwei Fällen, für A2 in einem Fall
- Vermittlung in Umschulung zum LKW-Fahrer
- Ausbildungsstellenvermittlungen in fünf Fällen
- Vermittlung in Arbeit in 11 Fällen
- Initiierung von Führerscheinförderungen durch die Bundesagentur für Arbeit in zwei Fällen

- Unterstützung bei der Erreichung des Hauptschulabschlusses Kl. 9 und Kl. 10
- Div. Gespräche mit Arbeitgebern/Ausbildungsbetrieben in Konfliktsituationen mit den Geflüchteten.
- Div. Kontakte (vor Ort, per Telefon) und Schreiben zur Ausländerbehörde – Unterstützung bei Anträgen auf Arbeitserlaubnis
- Div. Kontakte und Mailverkehr mit der Agentur für Arbeit/Berufsberatung/ Integrationpoint
- Fahrten / Begleitung zur afghanischen Botschaft in drei Fällen
- Widerspruchsverfahren Jobcenter/Arbeitsagentur begleitet in zwei Fällen
- Kontaktaufnahme zu AG, die ukrainische Geflüchtete einstellen wollten
- Intensive Nachhilfe in 2 Fällen für die Ausbildung Pflege und pharmazeutisch-technische Assistentin
- Unterstützung für die Niederlassungserlaubnisse in drei Fällen
- Wahrnehmung eines Gerichtstermins wegen angeblicher Mietrückstände in einem Fall
- Betreuung von afghanischen Ortskräften – Hier muss erst einmal das Leben geregelt werden, die Sprache erlernt, die Kinder in Kindergarten und Schule und eine Wohnung bezogen werden, bevor an die Vermittlung in Arbeit gedacht werden kann.
- Fahrt zum Karrieretag im Telecom-Dome in Bonn mit interessierten Geflüchteten
- Abwendung von Wohnungskündigung in einem Fall
- Unterstützung bei Antragstellung Kindergeld etc.
- Flyer und DIN A 4 Plakate mit den Angeboten der Arbeitsgruppe und dem Angebot des Kommunalen Integrationszentrums zur Unterstützung bei der Anerkennung von Zeugnissen und Diplomen wurden entwickelt, übersetzt, ausgehangen und verteilt.
- Ein individueller Sprachkurs im Firmenauftrag wurde konzipiert und bei der Umsetzung unterstützt
- Ein Individuellen Sprachkurs am Abend als Vorbereitung für A2-Zertifikatsprüfung wurde geplant und die Umsetzung unterstützt.
- Icoon-Bücher für ukrainische Geflüchtete wurden über den AWO Kreisverband bestellt und über die Stadt Hennef verteilt
- Haushaltsbücher in russischer und arabischer Sprache wurden über den AWO Kreisverband bestellt und werden bei Bedarf von den Sozialberatern zielgerichtet verteilt.
- Es fanden zwei Informationsveranstaltungen für ukrainische Geflüchtete zum Angebot der Projektgruppe statt.
- Es wurde eine Schulung für ukrainische Geflüchtete für den Service/Küchenbereich zusammen mit einer Gastronomin in Hennef und der VHS Siegburg geplant. Bis heute ist der Kurs leider aufgrund mangelnden Interesses auf Seiten der Ukrainer nicht zustande gekommen.
- Firmen aus der Region haben Kontakt zur Stadt Hennef aufgenommen, und Arbeitsstellen angeboten. Zu diesen Firmen wurde persönlicher Kontakt aufgenommen und die Rahmenbedingungen erfragt. Die Bereitschaft Menschen aus der Ukraine zu beschäftigen war groß. Manche Firmen waren bereit, zeitweise ihre russisch- oder ukrainisch sprechenden Mitarbeiter zur Übersetzung freizustellen. In anderen Firmen jedoch wurden Deutschkenntnisse verlangt, die jedoch erst erworben werden müssen.
- Es erfolgte im Herbst 22 die Kontaktaufnahme zum ADFC, da Geflüchtete zwar ein Fahrrad haben, die Verkehrsregeln jedoch nicht kennen. Ein Fahrradkurs für Geflüchtete könnte ab Frühjahr 2023 stattfinden
- Es erfolgte eine Infoveranstaltung zum Thema Lohnabrechnungen verstehen und Sozialversicherungssystem in Deutschland
- Eine Schulung zum Thema Bewerbungsunterstützung für die Projektgruppe wurde durch einen hierin erfahrenen Ehrenamtler durchgeführt.
- Die Schulung zum neuen Chancen-Aufenthaltsgesetz für die Projektgruppe wurde durch einen Fachmann für Ausländerrecht durchgeführt.
- Es wurde Kontakt aufgenommen zu den für die Ukrainer im Jobcenter zuständigen Mitarbeitern, um die Betreuungsmöglichkeiten durch das Projekt vorzustellen. Obwohl hier großes Interesse an einer Zusammenarbeit gezeigt wurde, kamen keine Zuweisungen ins Projekt zustande.
- Kooperation mit der IHK – Ausbildungsberaterin

Sozialer Wohnungsbau

Zum Stichtag 31.12.2022 hat die Stadt bei 278 Wohnungen und 15 Häusern das Besetzungsrecht. Die Bindungsfristen belaufen sich entweder auf 10, 15, 20 oder 25 Jahre. Im Einzelnen besteht eine Bindungsfrist bis:

- 278 Wohnungen/12 Häuser (- 3 Häuser) bis 31.12.2024
- 250 Wohnungen/12 Häuser (- 28 WE/1 Objekt) bis 31.12.2026
- 250 Wohnungen/6 Häuser (- 6 Häuser) bis 31.12.2028
- 195 Wohnungen/6 Häuser (-55 WE/4 Objekte) bis 31.12.2029
- 191 Wohnungen/6 Häuser (- 4 WE/1 Objekt) bis 31.12.2031
- 143 Wohnungen/6 Häuser (- 48 WE/2 Objekte) bis 31.12.2033
- 131 Wohnungen/6 Häuser (-12 WE/1 Objekt) bis 31.12.2041
- 131 Wohnungen/0 Häuser (- 6 Häuser) bis 31.12.2042
- 40 Wohnungen/0 Häuser (- 91 WE/3 Objekte) bis 31.12.2043
- 26 Wohnungen/0 Häuser (-14 WE/1 Objekt) bis 31.12.2045
- 0 Wohnungen/0 Häuser (-26 WE/1 Objekt) bis 31.12.2047.

In den nächsten Jahren ist die Fertigstellung von mehreren Objekten mit insgesamt 73 Wohnungen geplant.

Wohnungsvermittlung

Am 31.12.2022 waren insgesamt 195 Haushalte beim Amt für soziale Angelegenheiten wohnungssuchend gemeldet. Diese teilen sich wie folgt auf:

- 108x 1-Personen-Haushalte
- 35x 2-Personen-Haushalte
- 21x 3-Personen-Haushalte
- 13x 4-Personen-Haushalte
- 10x 5-Personen-Haushalte
- 8x 6-Personen-Haushalte und mehr.

Über die Hälfte der wohnungssuchenden Haushalte sind Singlehaushalte.

Gründe für die Wohnungssuche sind unter anderem: die aktuelle Wohnung ist zu klein/zu groß, die Trennung vom Partner, die erstmalige Wohnungssuche nach Anerkennung als Flüchtling, Kündigung und die Begründung einer ersten eigenen Wohnung und aktuelle Unterbringung in einer Notunterkunft.

Im Jahr 2022 hat das Amt für soziale Angelegenheiten insgesamt 45 Haushalte in neuen Wohnraum vermittelt. Davon wurden 35 Haushalte in eine öffentlich geförderte Wohnung und 10 Haushalte in eine private Wohnung vermittelt. Weitere 8 Haushalte sind eigenständig in neuen Wohnraum verzogen. In diesem Jahr wurde kein Neubauprojekt bezogen.

Die Anzahl der wohnungssuchenden Haushalte hat sich im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr (Stand 31.12.2021: 145 Haushalte) erhöht. Das liegt daran, dass in 2022 sehr viele ukrainische Flüchtlinge und Flüchtlinge aus anderen Ländern der Stadt zugewiesen wurden.

Im letzten Jahr wurden vom Amt für soziale Angelegenheiten insgesamt 237 Wohnberechtigungsscheine ausgestellt.

In der Notwohnung für Frauen waren im Jahr 2022 zeitweise 3 Frauen und 1 Kind untergebracht.

In der Wohngemeinschaft für junge Männer lebten zum Stichtag 31.12.2022 insgesamt 3 Männer. Alle Personen gehen einer Erwerbstätigkeit nach oder befinden sich in einer schulischen Ausbildung.

Präventive Wohnungsnotfallhilfe

Die Fachstelle zur präventiven Wohnungsnotfallhilfe des Sozialdienstes katholischer Männer – Kath. Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e. V. (SKM) hat im Jahr 2022 insgesamt 30 Haushalte beraten. Bei 22 Fällen erfolgte die Meldung über die Kommune, bei 6 Fällen erfolgte die Kontaktaufnahme vom Betroffenen selbst und in 2 Fällen hat sich ein anderer Fachdienst gemeldet.

Bei 30 Haushalten stand die Zwangsräumung bevor. In 9 Fällen gelang es dem SKM, die Wohnung zu sichern. Bei 10 Fällen besteht noch Beratungsbedarf und es liegen noch keine abschließenden Ergebnisse vor. Zu 6 Haushalten konnte kein Kontakt mit den Betroffenen hergestellt werden. In 5 Fällen konnte ein Wohnungsverlust nicht vermieden werden.

Obdachlosenunterkunft

In der Obdachlosenunterkunft in Hennef-Dahlhausen, die im Hinblick auf die Gefahrenabwehr – Vermeidung der Obdachlosigkeit - in den Zuständigkeitsbereich der Ordnungsverwaltung fällt, lebten im Zeitraum bis zum 31.12.2022 insgesamt 22 Personen.

Hinsichtlich der Sozialarbeit zur sozialen Betreuung der Personen in der Obdachlosenunterkunft wurde die mit dem SKM abgeschlossene Kooperation „Aufsuchende Arbeit in den Obdachlosenunterkünften der Stadt Hennef“ erfolgreich weitergeführt. Durch die Intervention der eingesetzten Sozialarbeiterin, Frau Lombardi- Boccia gelang es, für mehrere Personen eine anderweitige Wohnungs- oder bedarfsorientierte Heimunterbringung zu erzielen und damit die vorübergehende Unterbringung in der Obdachlosenunterkunft zu beenden.

Unter Einsatz des Beratungsmobiles nimmt die Sozialarbeiterin des SKM weiterhin an zwei festen Wochentagen vor Ort mit den Personen in der Obdachlosenunterkunft Kontakt auf und bietet ergänzend donnerstags eine offene Beratung für wohnungslose Menschen auf dem Hennefer Marktplatz an.